



Viele Emden gedachten der Judenpogrome vor 55 Jahren

Von EZ-Redakteurin
MAREIKE DAMES

Zahlreiche Emden Bürger sind gestern dem Aufruf des Arbeitskreises Juden in Emden gefolgt und legten zur Erinnerung an die Reichskristallnacht vom 9. November 1938 Gebinde und Sträuße am Synagogendenkmal in der Bollwerkstraße nieder.

Das Gedenken erfolgte zum ersten Mal in dieser Form: statt der Kundgebungen der letzten Jahre sollten einzelne Bürger oder Gruppen den ganzen Tag über die Möglichkeit haben, ihr Mit-Empfinden mit den Ereignissen vor 55 Jahren, die als Pogrome (gewaltakte) gegen die Juden in die deutsche Geschichte eingingen, auszudrücken.

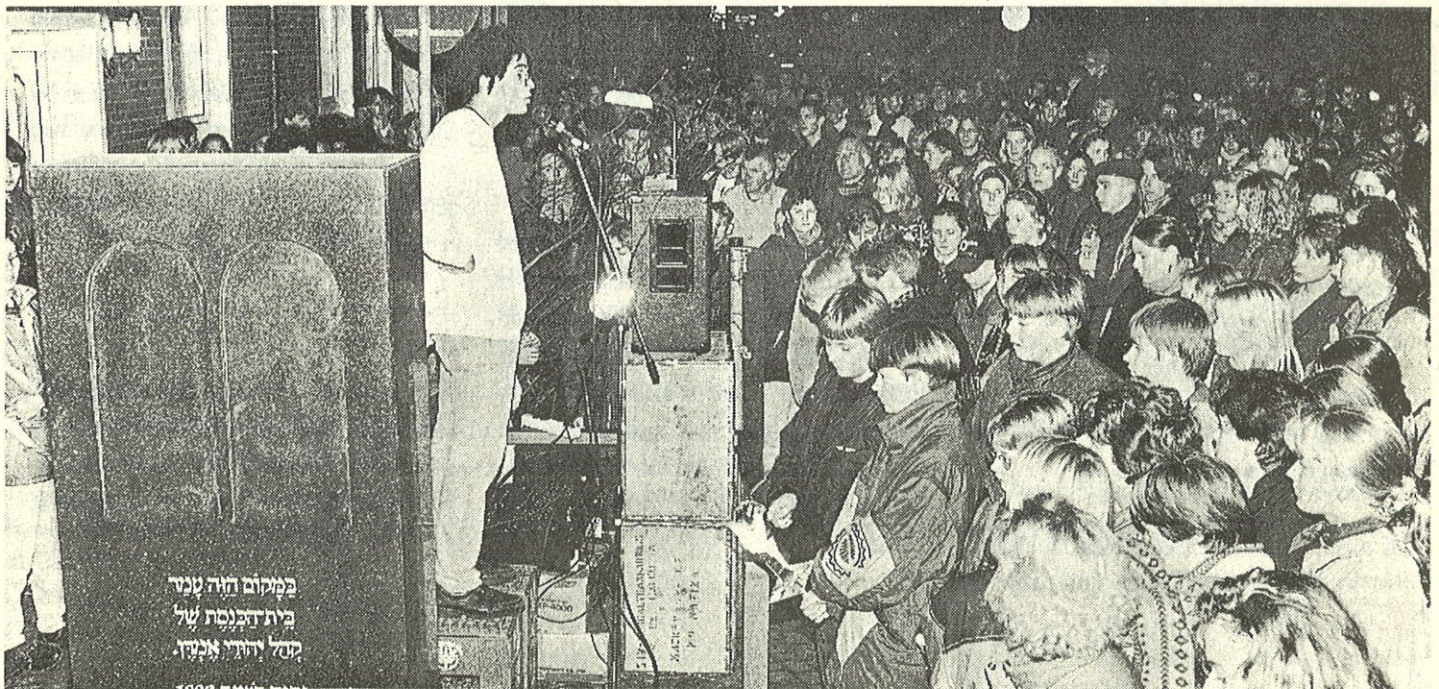
Trotzdem verliefen die Gedenkminuten, zu denen sich unter anderem Vertreter des Ausländerbeirates, der Stadt, von Parteien und Organisationen zusammenfanden, nicht schweigend, sondern wurden zu individuellen Gesprächen genutzt. Sogar kleine Kinder standen vor dem Synagogendenkmal und buchstabierten die Inschrift auf der Säule oder entzifferten die Verse des Gedichts von Rose Ausländer, das neben den Gebinden niedergelegt worden war: Neben dem Grundkonsens, dem Aufruf zu Toleranz und dem Nachdenken über die deutsche Vergangenheit wurde aber auch das Vertrauen in die jetzige Demokratie betont. Der Vorsitzende des Arbeitskreises Juden in Emden, Siegfried Sommer: „Die Ver-

drängung hat mittlerweile nachgelassen, viele sind bewußter geworden.“

Und was hält der Arbeitskreis von einem solchen Vorschlag wie ihn der Publizist Ralf Giordano in diesem Jahr recht spektakulär verkündete? Giordano hatte angesichts der zunehmenden Übergriffe rechtsextremer Gewalttäter auf Ausländer und Juden zur Selbstbewaffnung aufgerufen. Siegfried Sommer: „Der Vorschlag ist nicht neu, aber wir hoffen, daß das nicht notwendig werden wird.“

Zu Ende ging der gestrige Gedenktag auf besondere Weise: rund 600 Schüler - so die Schätzung der Polizei - waren in einem Gedenkzug mit Fackeln von der Nordseehalle bis zum Synagogendenkmal mar-

schiert und hatten dort einen Kranz niedergelegt. Mit dabei waren unter anderem Schüler des GaT, des JAG, sowie der BBS I und II. Unkonventionell begrüßte sie **Martin Gyampoh** von der Schülervertretung des GaT: „Is klasse, daß ihr gekommen seid, macht nen guten Eindruck...“ In einer kurzen Rede ging der Schulleiter des GaT, **Otto Bürkner**, auf den Anlaß des Erinnerungstages ein und betonte, daß ein Pogrom nicht nur am 9. November 1938 stattgefunden habe, sondern „daß auch Rostock und Hoyerswerda Pogrome sind“ und daß wir in Deutschland diesbezüglich eine „Pogromnacht auf Raten“ erlebten. Aufgerufen sei jeder, bei sich selbst entsprechenden Gedanken entgegenzusteuern.



Martin Gyampoh von der Schülervertretung des GaT begrüßte vor dem Synagogendenkmal in der Bollwerkstraße die zahlreich erschienenen Schüler. EZ-Bilder: Leding